



INKLUSION WIE GEMALT: Darüber freuen sich Claudia und Alessandro Benigni sowie Andreas Funk. Foto: Kraft

„Bei der Betreuung nicht wegzudenken“

SKM-Verein wurde vor 20 Jahren gegründet

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Joachim Kraft

Rastatt. Mit mehreren Veranstaltungen feiert der 1997 gegründete Betreuungsverein „SKM-Katholischer Verein für soziale Dienste im Landkreis Rastatt“, kurz SKM-Rastatt, in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Zum Auftakt lud der Verein zu einem Tag der offenen Tür in seine Geschäftsräume in der Kaiserstraße ein.

Bei dieser Gelegenheit wurde in Anwesenheit zahlreicher Honoratioren auch die Wanderausstellung „Inklusion wie gemalt“ eröffnet. Das farbenfrohe, großformatige Bild kann dort bis 7. April besichtigt und auch ersteigert werden. SKM-Geschäftsführer Andreas Funk bedankte sich bei den Eheleuten Claudia und Alessandro Benigni, „die mit dem Bild eine inhaltliche Einbettung unserer Arbeit zum Thema Inklusion ermöglicht haben“. Den Landtagsabgeordneten Sylvia Felder (CDU) und Beate Böhlen (Grüne) dankte Funk für deren politisches Engagement in Sachen Betreuungsvergütungs-Erhöpfung, über die jetzt im Bundestag entschieden werden soll. Wie berichtet, kämpfen die Betreuungsvereine seit Jahren für eine angemessene Förderung ihrer gesetzlich geforderten Querschnittsaufgaben und eine auskömmliche Gesamtfinanzierung ihrer Arbeit.

Eine Spende von 1 500 Euro zur Finanzierung der 20-Jahr-Feierlichkeiten des SKM-Rastatt überreichten die Vertreter der Sparkassen Rastatt-Gernsbach, Baden-Baden-Gaggenau und Bühl, Ulrich Kistner, Stefan Siebert und Frank König.

Wie Andreas Funk in seiner Auftaktrede deutlich machte, gehören viele Betreute des SKM zu dem Personenkreis, der auf Unterstützung angewiesen ist. Für viele von ihnen sei Inklusion ein wichtiges Thema. Das Gemälde, „das hier bei uns seine letzte Station hat“, entstand im Rahmen der interkulturellen Woche beim Rastatter Inklusionstag am 10. Oktober 2015. Gemalt wurde es nach Aussage der Eheleute Benigni, den Gründern des Rastatter Vereins „Kunst und Inklusion“, von mehr als 200 Menschen. Einzige inhaltliche Vorgabe für die Beteiligten waren Gedanken zum Thema „Inklusion/Integration“, erzählt Benigni, der die Beteiligten angeleitet

hat. „Entstanden ist in gemeinschaftlicher Arbeit ein Baustein für das Fundament Inklusion.“ Er würde

sich wünschen, „dass das Bild ersteigert wird und in Rastatt bleibt“. Der Erlös soll für einen guten Zweck verwendet werden. „Das Werk sprengt alle Schubladen, auch wenn einem gleich Stichworte wie Art Brut oder Symbolismus dazu einfallen“, meinte Andreas Funk, der auch auf die Arbeit des SKM-Rastatt zu sprechen kam.

Der Verein übernimmt mit seinen rechtlichen Betreuern aus christlicher Nächstenliebe für altersverwirrte, geistig behinderte oder psychisch kranke Menschen Aufgaben, mit denen diese selbst überfordert wären. „Wir freuen uns, dass wir mit jährlich steigenden Betreuungszahlen inzwischen eine nicht wegzudenkende Größe in der Betreuungslandschaft des Landkreises geworden sind“, sagte Funk. Am 21. November soll mit einem Festakt an die Gründungsversammlung erinnert werden.

Wanderausstellung zum Thema Inklusion